

Defekthexe vermässelt Podiumsplatz

Die Kartfahrer haben die sächsische Meisterschaft beendet. Für Vater und Tochter Meiner aus Wüstenbrand gab es nicht die erhofften Platzierungen.

VON GERHARD GEIDEL

HOHENSTEIN-ERNSTTHAL – Nicht alle Wünsche werden wahr. Das ist im Sport nicht anders als im alltäglichen Leben. Diese Erfahrung haben Torsten und Stephanie Meiner aus dem Hohenstein-Ernstthaler Ortsteil Wüstenbrand machen müssen. Vater und Tochter wollten in ihren jeweiligen Klassen, 125 Kubikzentimeter Youngtimer und 150 Kubikzentimeter Classic-Cart, bei den sächsischen Meisterschaften im Kartfahren unter den ersten Drei einkommen. Beide verfehlten diese Platzierungen in der Endabrechnung knapp.

Besonders bitter dabei war, dass die Entscheidung erst in den letzten beiden Meisterschaftsläufen im Motodrom von Lohsa fiel. Bis dahin war ein Podestplatz sowohl für Torsten als auch für Stephanie noch in greifbarer Nähe. So starteten sie optimistisch in den Saisonabschluss. Torsten Meiner hatte aber die Rechnung ohne die Defekthexe gemacht, und die schlug gleich im ersten Lauf, der von



Torsten Meiner (weiß-blauer Overall) verpasste bei den sächsischen Meisterschaften im Kartfahren knapp das Podest. Im letzten Rennen war er vom Pech verfolgt.

FOTO: PF

starkem Regen begleitet wurde, zu. Eine gebrochene Schlauchklemme und der daraus resultierende Verlust des Luftfilters setzten den Podiumshoffnungen ein jähes Ende. „Wegen des eindringenden Wassers war an eine Weiterfahrt nicht zu denken“,

sagt Torsten Meiner. Null Punkte im ersten Wertungslauf bedeuteten einen herben Rückschlag. Den Rückstand konnte er auch im zweiten Lauf nicht mehr aufholen, sodass er in der Endabrechnung das Podium knapp verpasste. „Das ist eben Renn-

sport“, kommentiert Torsten Meiner die beiden Läufe.

Stephanie blieb zwar von technischen Pleiten, Pech und Pannen verschont, haderte aber mit sich selbst. Sie konnte sich den Regenbedingungen nicht so gut anpassen. Mit Platz

neun im ersten Lauf war sie unzufrieden. Auch im zweiten Lief es nicht besser. Stephanie beendete die Meisterschaft als Fünfte. Ein Punkt fehlte ihr zu Platz vier.

„Siege und Niederlagen liegen im Sport nun einmal dicht beieinander.“

Torsten Meiner Kartfahrer

Die Sachsenmeisterschaft 2014 ist bei beiden abgehakt. Auch wenn das letzte Rennwochenende hinter den Erwartungen zurückgeblieben ist, blicken die beiden Kartfahrer dennoch positiv auf die Saison zurück. „Siege und Niederlagen liegen im Sport nun einmal dicht beieinander“, sagt Torsten Meiner. Vater und Tochter können ja auch noch einmal zeigen, was sie drauf haben. Am 25./26. Oktober wird in Lohsa der Winterpokal ausgefahren. Eine Prognose wagt Torsten Meiner nicht. „Nach dieser Meisterschaft rechnen wir mit allem“, sagt er. Danach kommen die Karts in die Garage. Im April kommenden Jahres geht es dann wieder auf die Piste. Bis dahin wird geschraubt und die Fitness mit regelmäßigem Training hochgehalten.